

Bundesamt für Kultur
Frau Isabelle Chassot
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Wir Theaterschaffenden wehren uns!

Das Bundesamt für Kultur kündigt dem Berufsverband der Freien Theaterschaffenden ACT sowie weiteren Theaterverbänden die Unterstützung. Gefördert werden soll zunächst nur noch der Verband der grossen Theaterhäuser.

Die Kündigung ist verbunden mit der Forderung an die Theaterverbände zu fusionieren. Die Forderung ist berechtigt, aber ist Druck und das finanzielle Abwürgen der mitgliederstarken Verbände der richtige Weg? Und treibt nicht das BAK mit dieser Politik einen Keil in die Theaterszene?

ACT ist der Berufsverband der Freien Theaterschaffenden. Er vertritt die Interessen jener, die im Theater als Freischaffende, also ohne feste Anstellung tätig sind. Der Berufsverband zählt über 700 Mitglieder. Die Mitgliederzahl nimmt seit Jahren stetig zu.

ACT ist das Sprachrohr der Vielfältigen, der Verschiedenen, der Verstreuten und der an vielen Orten Tätigen. Seine Mitglieder sind die Theaterschaffenden, die auch in Dörfern spielen, an Schulen, in Kirchen, auf dem Land, in der Stadt.

Die Schweiz ist im benachbarten Ausland bekannt für ihre reiche Freie Theaterszene. Städte und Gemeinden, Festivals und Stadttheater, Stiftungen und Öffentliche Hand profitieren von einer starken hochprofessionellen und kulturpolitisch organisierten Szene. Das sozialpolitische und tarifliche Engagement von ACT kommt nicht nur den eigenen Mitgliedern sondern allen Theaterschaffenden zugute. ACT leistete in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit, nicht zuletzt durch das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Mitglieder. Die Tätigkeit von ACT ist Basisarbeit, Kulturpolitik von unten.

In den letzten Jahren hat ACT versucht – im partnerschaftlichen Dialog mit dem Bundesamt für Kultur – der Verzettlung in der Verbandslandschaft konstruktiv entgegenzutreten. Die Plattform «Perspektiven Bühnenkünste» war ein erster Schritt, die Theaterverbände gesamtschweizerisch an einen Tisch zu bringen. Daraus resultierten verschiedene bilaterale Kooperations- und Fusionsgespräche, die sich zum Teil über Jahre hinzogen und im Einzelfall auch erfolgreich waren.

Die Fusion mit dem TPS (TheaterpädagogInnen der Schweiz) ist ein Resultat solcher Bemühungen. Dass andere Zusammenschlüsse bis anhin gescheitert sind, hat unterschiedliche Gründe, die dem Bundesamt für Kultur bekannt sind.

Auch die Zusammenarbeit über die Sprachräume hinweg wurde von den Freien Theaterschaffenden immer wieder gesucht. Dass die unterschiedlichen Theatersysteme der verschiedenen Sprach- und damit Kulturräume nicht leicht unter einen Hut zu bringen sind, kann nicht mit Druck vom Tisch gewischt werden. Sicher ist, dass das Freie Theaterschaffen der Deutschschweiz eher mit jenem in der französischen und italienischen Schweiz zu vergleichen ist als die Arbeit an den Stadttheatern, die es in dieser Form dort nicht gibt.

Vor diesem Hintergrund ist der Entschluss des BAK nicht nachvollziehbar, ausgerechnet ACT die Unterstützung zu entziehen: Es ist ein Schlag gegen das Freie Theater, gegen die Vielfalt des Theaters überhaupt und gegen eine basisgetragene Kulturpolitik.

Wir Theaterschaffenden fordern, dass das BAK die angedrohten Verbandskürzungen umgehend zurücknimmt und stattdessen eine mögliche Fusion der Theaterverbände mit zusätzlichen Mitteln unterstützt und begleitet.

..... (Ort, Datum) (Unterschrift)